

# Heavy Metal aus dem Sense-Oberland

**UNTERNEHMERPREIS** Die Hartmetallherstellerin Extramet in Plaffeien produziert Metalle, die fast so hart sind wie Diamant. Nun ist die Firma für den Prix SVC Espace Mittelland nominiert.

Wer zum Skifahren von Plaffeien aus in Richtung Schwarzsee im Freiburger Oberland fährt, merkt nicht, dass er am mit Abstand grössten Industriebetrieb in der Region vorbeifährt. Der Hauptsitz der Firma Extramet ist bei der Ortsausfahrt von der Hauptstrasse aus nicht zu sehen. Der im Jahr 2007 erstellte moderne Bau ist durch einen Tunnel mit den Betriebsgebäuden auf der anderen Strassenseite verbunden. 180 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen hier, weitere 25 in einem Werk in den USA.

Hans-Jörg Mihm ist der CEO des Unternehmens. Beim 54-Jährigen laufen die Fäden zusammen. Das wird bei einem Besuch sofort klar. Geduldig erklärt der Hauptaktionär des Unternehmens, was dessen Spezialität ist: «Wir stellen rohe und geschliffene Hartmetallerzeugnisse her», erklärt er. Wer nun denkt, dass die Hartmetallfertigung mit der Tätigkeit einer Gieserei vergleichbar ist, liegt falsch.

## Hartes und schweres Metall

Die Pulvermetallurgie ist ein komplett anderes Herstellungsverfahren. Wie es der Name sagt, sind Pulver die Basis für die Herstellung von Hartmetallen, nämlich Wolframcarbid und Kobalt. In der Produktion (siehe Kasten) entstehen Rohlinge, die so hart sind, dass sie sich nur mit diamantbeschichteten Werkzeugen bearbeiten lassen. Dank dieser Härte nutzen sich die Teile selbst bei hohen Belastungen kaum ab.

## PRIX SVC 2015

### Sechs Nominierte

Zum elften Mal verleiht der Swiss Venture Club (SVC) am 18. März 2015 im Kursaal Bern den Unternehmerpreis. Der Prix SVC Espace Mittelland wird alle zwei Jahre vergeben. Ausgezeichnet werden mittelständische Unternehmen aus dem Wirtschaftsraum Bern-Solothurn-Freiburg. Von 150 Firmen sind 6 nominiert worden. Diese Zeitung stellt die Finalisten in Porträts vor. Bereits erschienen: die Enotrac AG in Thun, die Bangerter AG in Aarberg und die Rychiger AG in Steffisburg. *met*



**Weisse Öfen:** Extramet-Chef Hans-Jörg Mihm in einer Werkhalle. Stabförmige Teile werden auf diese Platten gelegt und in den Öfen erhitzt.

Beat Mathys

Die Kunden von Extramet sind in erster Linie Werkzeughersteller. Sie schleifen die Rohlinge zu fertigen Werkzeugen wie Fräsern und Bohrern. Diese kommen in der industriellen Fertigung in vielen Branchen zum Einsatz. «Ohne Hartmetall entstehen heute keine Autos, Flugzeuge oder Mobiltelefone», sagt Mihm. Aber auch in der Medizinal- und der Dentaltechnik werden Werkzeuge aus Hartmetall verwendet.

Ein wichtiger Erfolg für das Unternehmen ist die Zusammenarbeit mit dem europäischen Flugzeugbauer Airbus. Dieser schreibt seinen Lieferanten vor,

dass Bohrer, die bei der Airbus-Produktion eingesetzt werden, aus Hartmetall von Extramet hergestellt sein müssen.

## Unabhängigkeit als Trumpf

Das Unternehmen hat eine Marktposition, die Firmenchef Mihm mit Stolz erfüllt: «Wir sind heute einer der letzten unabhängigen weltweit agierenden Hartmetallhersteller», sagt er. Die meisten anderen Kundenbegleiter, wie Mihm Konkurrenten nennt, gehörten heute zu Grosskonzernen. «Unsere Unabhängigkeit ist für viele unserer Kunden wichtig. Denn sie müssen nicht befürchten,

dass sie ihr Lieferant plötzlich konkurrenziert», sagt er. Deshalb will er, dass sein Unternehmen auch in Zukunft seine Unabhängigkeit bewahrt.

Die Beziehungen zu den Kunden will er vertiefen: «Wir arbeiten bei der Entwicklung von neuen Produkten in einer sehr frühen Phase und eng mit unseren Kunden zusammen. Unser Ziel ist es, der Lösungspartner für unsere Kunden zu sein», erklärt er.

## Der Standort Plaffeien

Extramet ist einer der wenigen Industriebetriebe in einer Region, in der das Gewerbe, die Landwirtschaft und der Tourismus dominieren. Der aus Deutschland stammende Vater von Hans-Jörg Mihm hatte 1980 den damaligen Gemeindepräsidenten von Plaffeien kennen gelernt, der ihm in der Gemeinde ein Grundstück anbot. Am Standort will Mihm auch in Zukunft festhalten: «Ein Grossteil unserer Mitarbeiter stammt aus der Region und genießt den Vorteil, hier zu leben und zu arbeiten, wo andere Ferien machen», betont er. Und: «Die Transportkosten sind für uns nicht entscheidend. Ein Lastwagen pro Tag reicht, um die bestellte Ware zur Weiterverfrachtung nach Basel zu bringen.»

Rund 80 Prozent der Produktion von Extramet im Wert von

**«Ohne Hartmetall entstehen heute keine Autos, Flugzeuge oder Mobiltelefone.»**

Extramet-Chef Hans-Jörg Mihm

jährlich rund 50 Millionen Franken gehen in den Export. Die Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses hat den Kaufmann Mihm nicht sonderlich überrascht: «Grundsätzlich war mir klar, dass die Nationalbank den Stützkurs nicht mehr sehr lange halten wird», sagt er. Für 2015 plant das Unternehmen mit einem Kurs von eins zu eins. «Wir kaufen einen erheblichen Teil unserer Rohprodukte in der Eurozone ein. So können wir den Währungsverlust etwas abfedern», sagt Mihm. Optimistisch stimmen ihn die bislang gute Ertragslage und die vollen Auftragsbücher: «Ich gehe davon aus, dass wir in diesem Jahr maximal mit einem blauen Auge davorkommen werden», sagt er.

Stefan Schnyder

## DER PRODUKTIONSPROZESS

### Wie aus Pulver Hartmetall entsteht

Die Ausgangsprodukte des Produktionsprozesses von Extramet sind Wolframcarbid und Kobalt. Wolframcarbid ist eine Verbindung des Metalls Wolfram mit Kohlenstoff. Kobalt, als Nebenprodukt der Kupferproduktion, stellt den zweiten Hauptbestandteil der Hartmetallproduktion dar. **Bei Extramet werden diese beiden Komponenten nach einer geheimen Formel gemischt.** Anschliessend wird die Mischung gepresst und vorgesintert, das heisst unter Druck

erhitzt. Daraus entsteht der sogenannte Grünling, ein sprödes, kreideartiges Material. Dieses kann nach Kundenwunsch oder aufgrund einer Zeichnung vorgeformt werden.

**Anschliessend werden die Teile während 12 bis 15 Stunden unter hohem Druck auf über 1000 Grad erhitzt und komprimiert.** Bei diesem Prozess verdichtet sich der Grünling extrem, was ihn um 30 Prozent schrumpfen lässt und ihm eine extreme Härte verleiht. *sny*

## Drei Fragen an den Chef

Videointerview zu den aktuellen Entwicklungen unter [prixsvc.bernerzeitung.ch](http://prixsvc.bernerzeitung.ch)